

Kärnten: Konjunktur 2022

*Ergebnisse Konjunkturbefragung,
Umfeld und Implikationen*

Eric Kirschner, eric.kirschner@joanneum.at

Beate Friedl, beate.friedl@joanneum.at

Nicholas Katz, nicholas.katz@joanneum.at



Im Auftrag der



Allgemein

Herausforderungen

- Im Jahr 2020 brachte das Aufkommen eines neuen Virus eine globale **Pandemie** und damit einhergehend einen massiven **Wirtschaftseinbruch**.
- Die Weltwirtschaft erholte sich nach der COVID-19-Krise sehr schnell, ein **rascher Aufschwung** setzte ein. Der Aufschwung, in Kombination mit Störungen der Lieferketten, erhöhte jedoch den **Druck auf die Preise** – die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital verknappten sich im Zuge der kräftigen Nachfragesteigerungen.
- Am 24. Februar 2022 verschärfte sich diese Situation durch den **Einmarsch Russlands in die Ukraine** weiter – wechselseitige Sanktionen, zusätzliche Verknappungen und Unsicherheit im Hinblick auf weitere Gaslieferungen von Russland nach Europa sorgen für eine **Rekordinflation**.
- Die **starke Preisdynamik** ist zu hohen Anteilen auf gestiegene Weltmarktpreise von importierten fossilen Brennstoffen und zunehmend auch von Agrarrohstoffen im Zuge des Ukrainekriegs zurückzuführen. Während die Industrie auch mit hohen Energiepreisen und hohen Kosten für Vorleistungen zu kämpfen hat, ist vor allem die **Unsicherheit** in Bezug auf die Versorgung im Herbst und Winter mit Strom und Gas ein **erhebliches unternehmerisches Risiko**.
- **Trotz Maßnahmen** der Regierung werden die Haushalte von der Teuerung deutlich getroffen, **Probleme** kommen dabei in der **Mitte der Gesellschaft** an.

Allgemein

Rahmenbedingungen

■ Globale Konjunktur und wichtigste Partnerländer

- Historischer Einbruch der globalen Konjunktur im Zuge der COVID-19-Pandemie
- Rasche Erholung – schneller als erwartet – bringt Überhitzungserscheinungen (Chipmangel, Arbeitskräftemangel, Preissteigerungen)
- Massive Umbrüche durch den Angriffskrieg von Russland

■ Europäische Entwicklung

- Euroraum +2,6 % – +3,2 % im Jahr 2022 und +0,5 % – +1,4 % im Jahr 2023
- Heterogene Entwicklung und Unsicherheit in Bezug auf die Energie- und Gasversorgung in den kommenden Monaten

■ Nationale Entwicklung

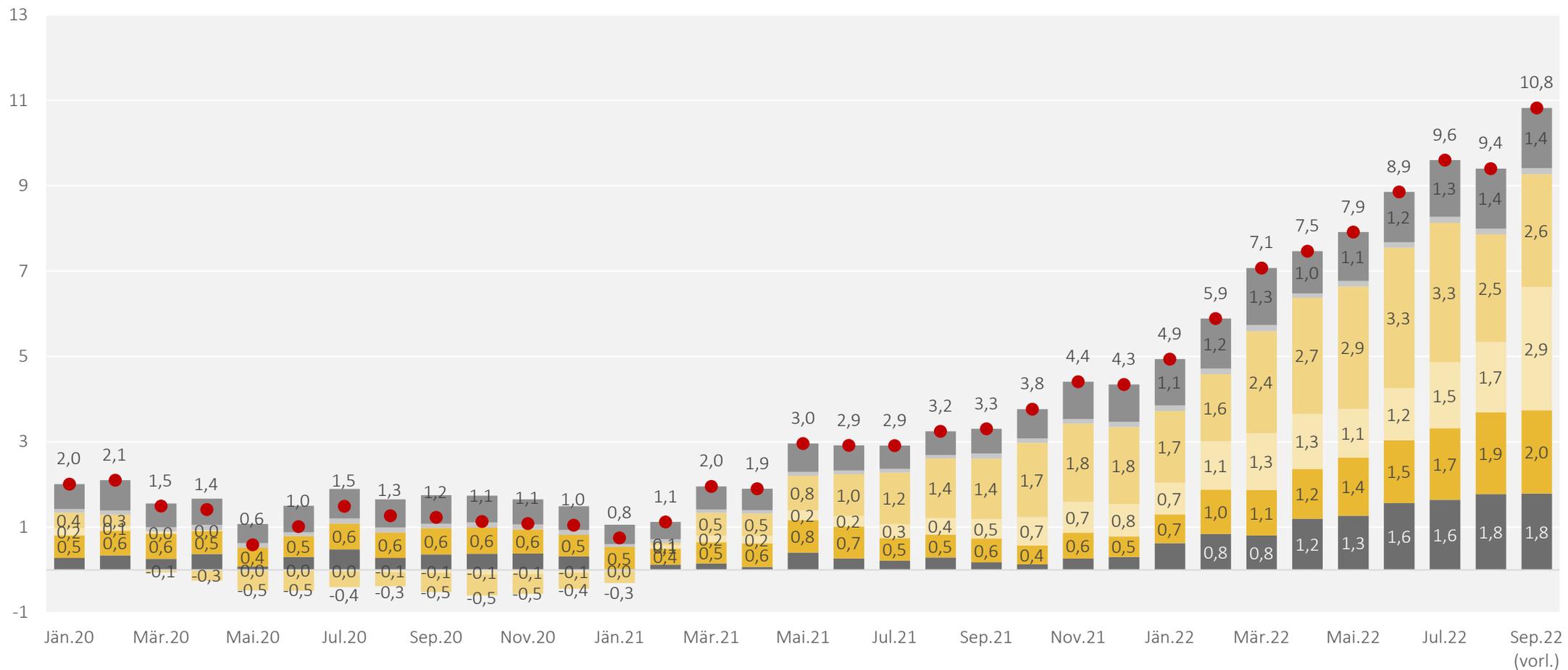
- Trotz der derzeitigen Situation wird 2022 von einem relativ kräftigen Wachstum ausgegangen, 2023 ist das Wachstum jedoch verhalten bis stagnierend.
- 2022: 3,7 % – **4,8 %**
- 2023: **0,2 %** – 1,6 %

■ Kärntner Entwicklung

- Kärnten entwickelte sich während Corona besser als der Bundesschnitt und auch für die kommenden Jahre ist mit einer Entwicklung über dem Bundesschnitt zu rechnen.
- Kernbereiche der Kärntner Wirtschaft (Elektronik, Holzwirtschaft und Tourismus) können potenziell von den zukünftigen Entwicklungen profitieren, aber gerade energieintensive Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen.

Treiber der Inflation in Kärnten

Beiträge zu Preisentwicklung in Kärnten [Jän. 20 - Sep. 22 (vorl.)]



Während zwar mit einer leichten Beruhigung gerechnet werden kann, bleibt die Inflation weiterhin hoch!

■ Inflationsprognose

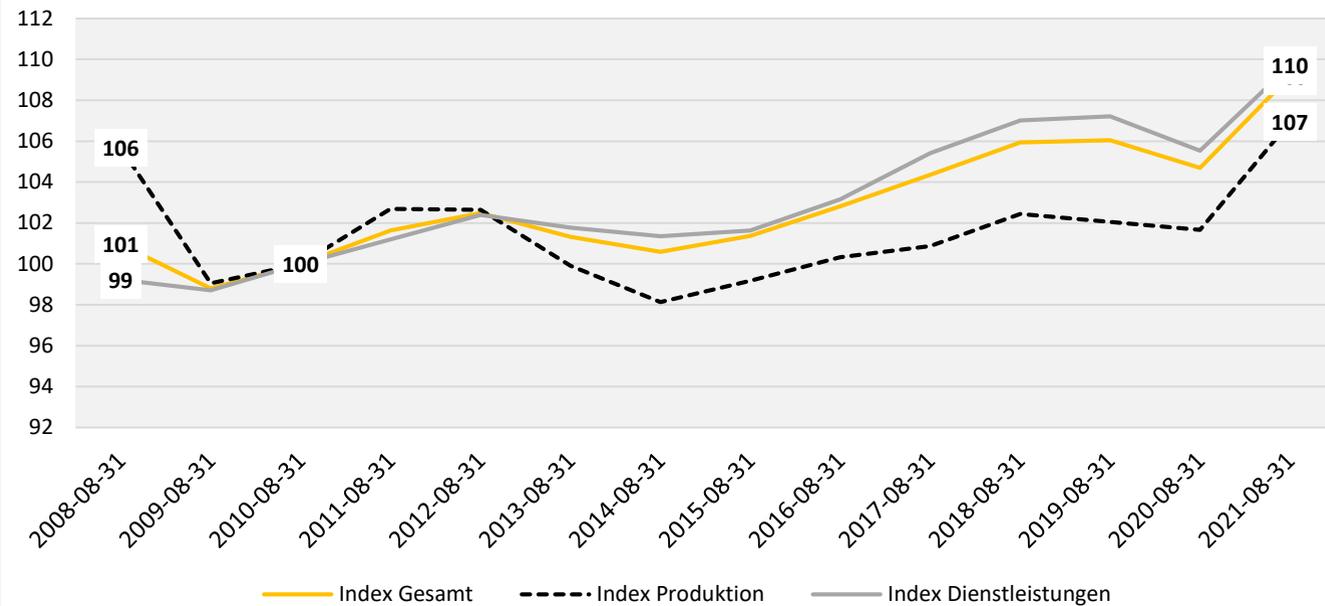
2022: 7,4 % – 8,5 %

2023: 4,4 % – 6,8 %

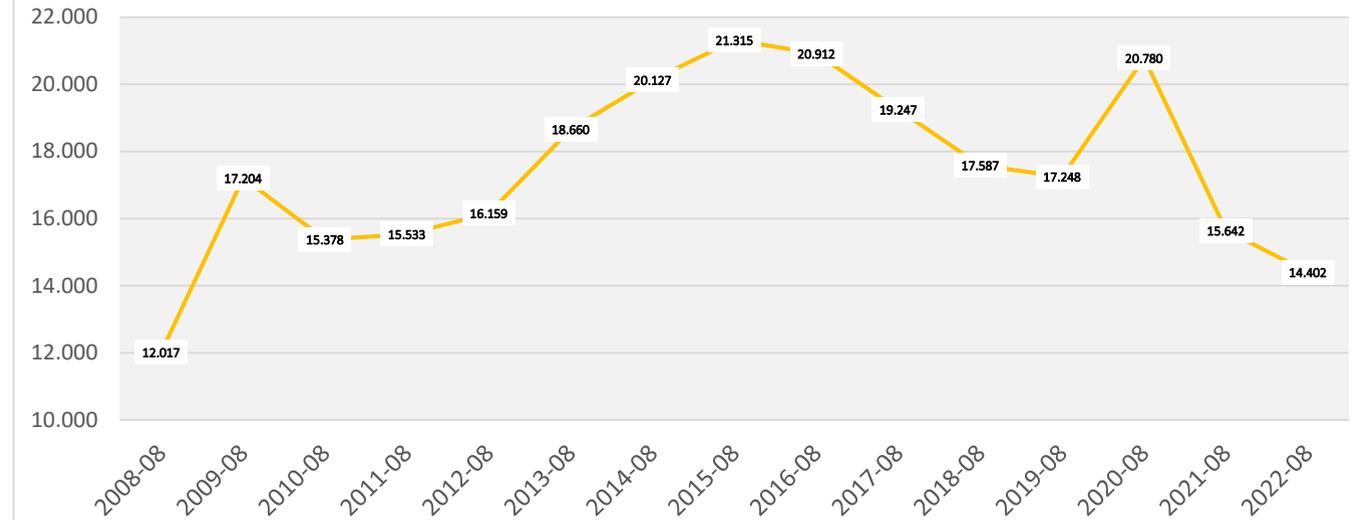
Quelle: Statistik Austria: Konsumerhebung 19/20, VPI

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

UNSELBSTÄNDIG BESCHÄFTIGTE, 2010=100



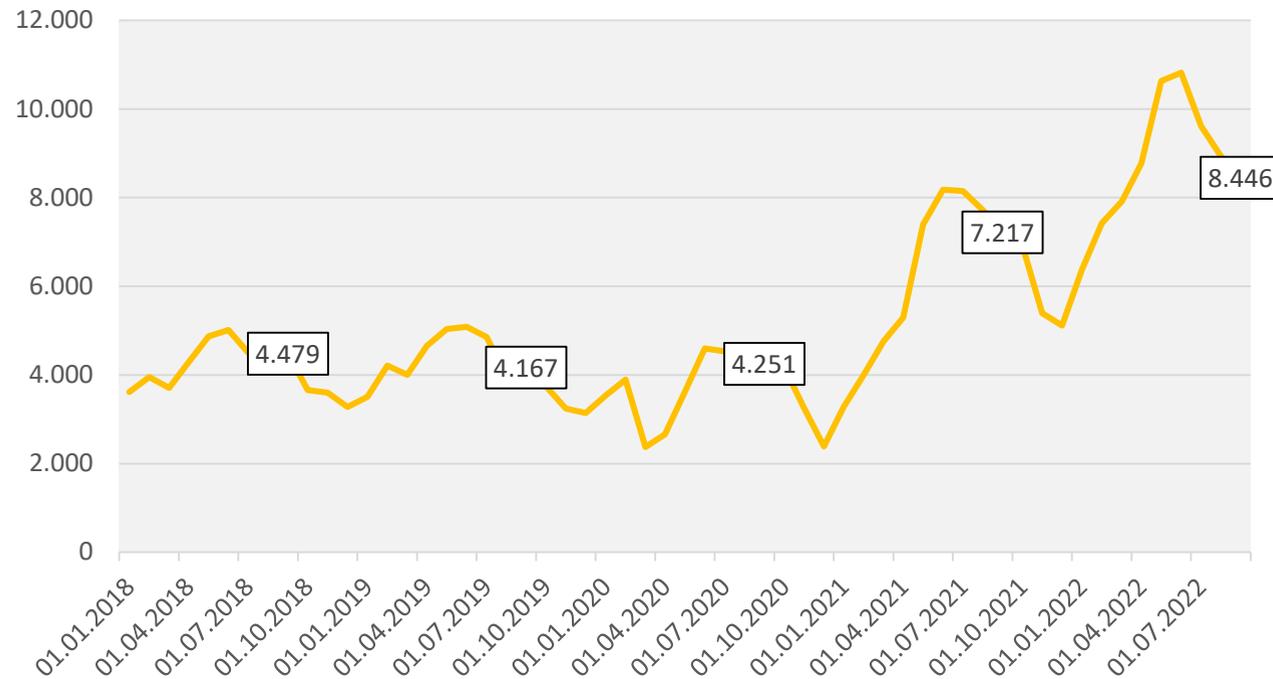
ARBEITSLOSE GESAMT



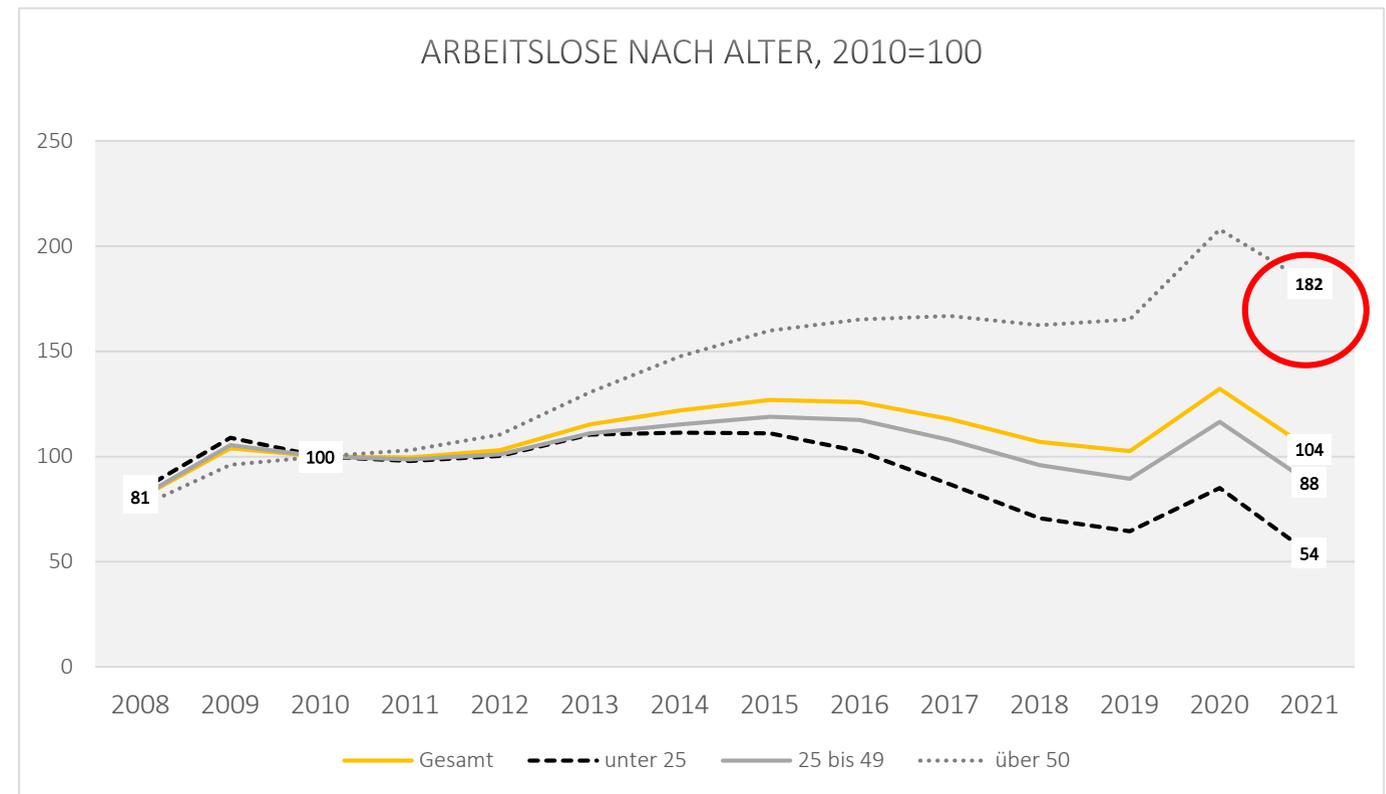
Quelle: HVSV, Arbeitsmarktdatenbank des AMS und des BMASK; Bearbeitung JR-POLICIES; eigene Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Entwicklung der offenen Stellen in Kärnten

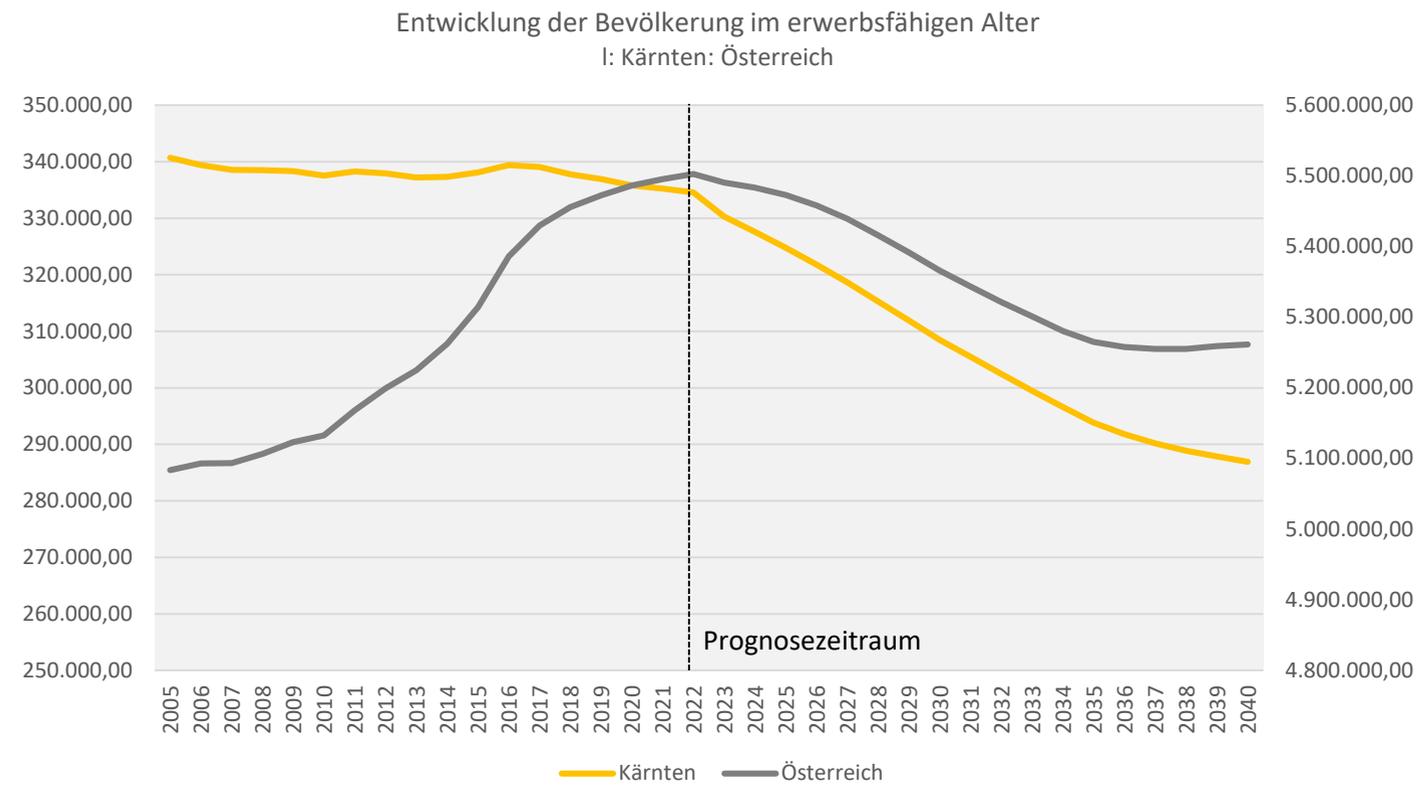


ARBEITSLOSE NACH ALTER, 2010=100



Quelle: AMS 2022; Bearbeitung JR-POLICIES; eigene Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES

Demografie – Kärnten voran

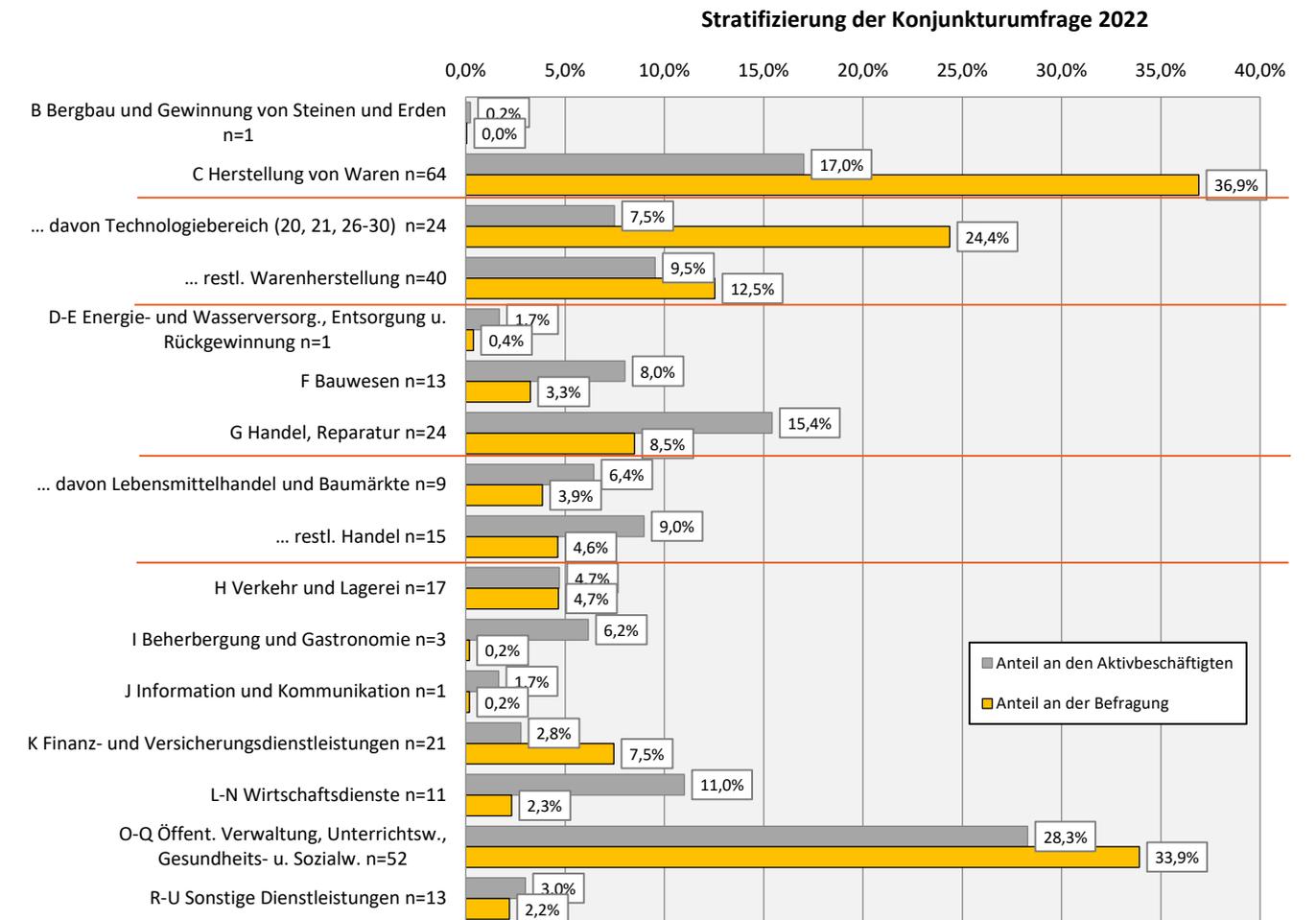


Quelle: Statistik Austria, 2022

Stratifizierung

Auswertung der Konjunkturerhebung 2022:

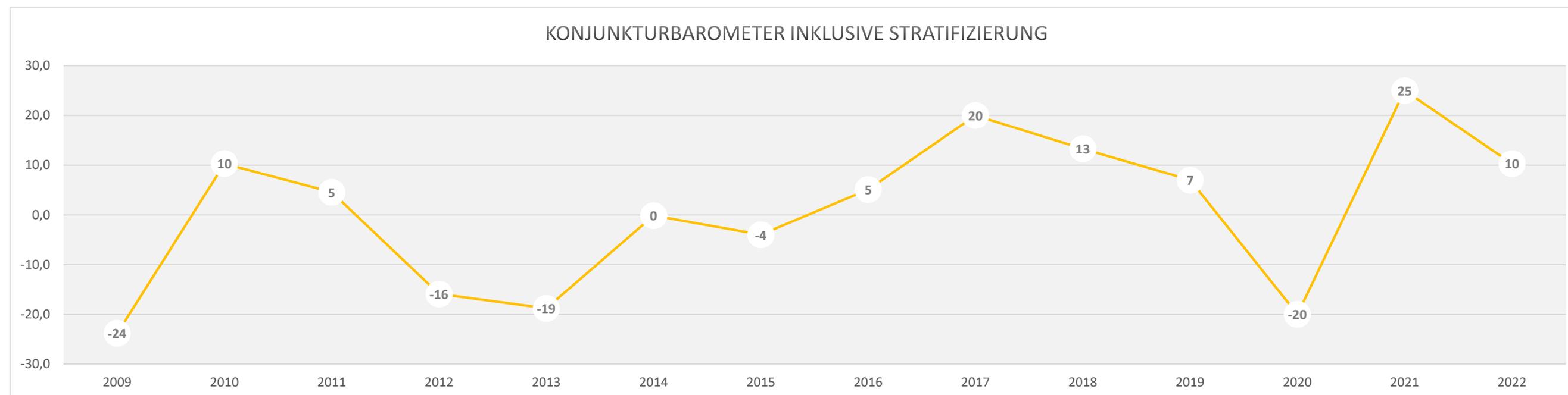
- 221 Betriebsrätinnen und Betriebsräte
- Knapp 63.250 Beschäftigte
- Kärnten 2021: 212.083 Beschäftigte
- Rd. 30 % der Beschäftigten wurden erreicht
- Gute Abdeckung mit einigen Ausnahmen:
 - Handel und Reparatur
 - Beherbergung und Gastronomie
 - Wirtschaftsdienste und IKT
 - Kleinst- und Kleinbetriebe
- Produzierender Bereich überrepräsentiert



Konjunkturbarometer inklusive Stratifizierung

Rasche Erholung 2021, guter Start ins Jahr 2022 mit einem Blick in eine ungewisse Zukunft:

Nach einem starken Einbruch des Konjunkturbarometers im Zuge der Pandemie ist auch die deutliche Erholung im Jahr 2021 klar ersichtlich. **Die erwartete Auftragslage steigt sehr stark an**, was sich auch mit anderen Konjunkturerhebungen (ifo, WIFO) deckt. Die erste Jahreshälfte 2022 entwickelte sich sehr robust, weshalb trotz Einbruchs des Konjunkturbarometers kein negativer Indexwert realisiert wurde.



Umfeldrisiken



Die Unsicherheiten bezüglich der heimischen Energieversorgung, des Inflationsdrucks und der weiteren Entwicklung des Krieges sind hoch. Ein weiterer Coronawinter kann in Anbetracht der aktuellen Zahlen nicht ausgeschlossen werden.

Abwärtsrisiken im Zusammenhang der Konjunktüreinschätzung sind ein nicht zu unterschätzender Faktor.

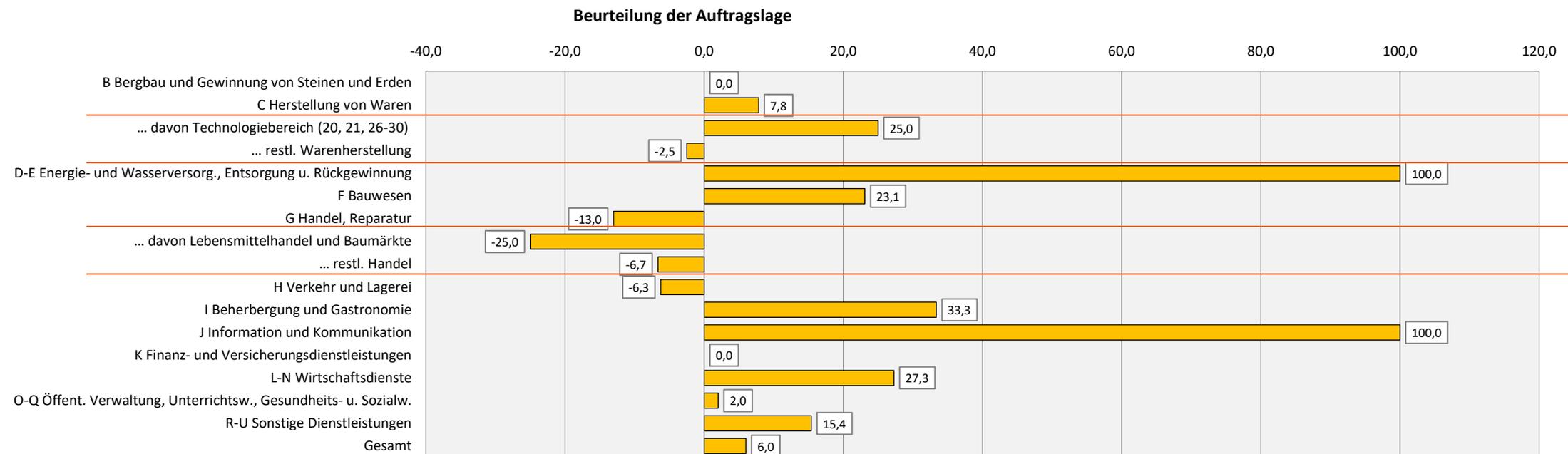


Auch **Aufwärtsrisiken** können identifiziert werden. Bei einem raschen Ende des Krieges können die Entwicklungen durchaus positiver verlaufen als hier skizziert – aus derzeitiger Sicht erscheint die Wahrscheinlichkeit hierfür jedoch bedauerlicherweise gering. Zudem ist anzumerken, dass sich das erste Halbjahr 2022 günstiger entwickelte als nach bisherigen Prognosen zu erwarten war.

Beurteilung der Auftragslage nach Branchen

Positive Erwartungen überwiegen:

- Durch eine relativ starke Entwicklung im ersten Halbjahr 2022 überwiegen die positiven Erwartungen, besonders der Handel und die weniger technologieintensive Industrie weisen jedoch bereits verhaltene Erwartungen auf.



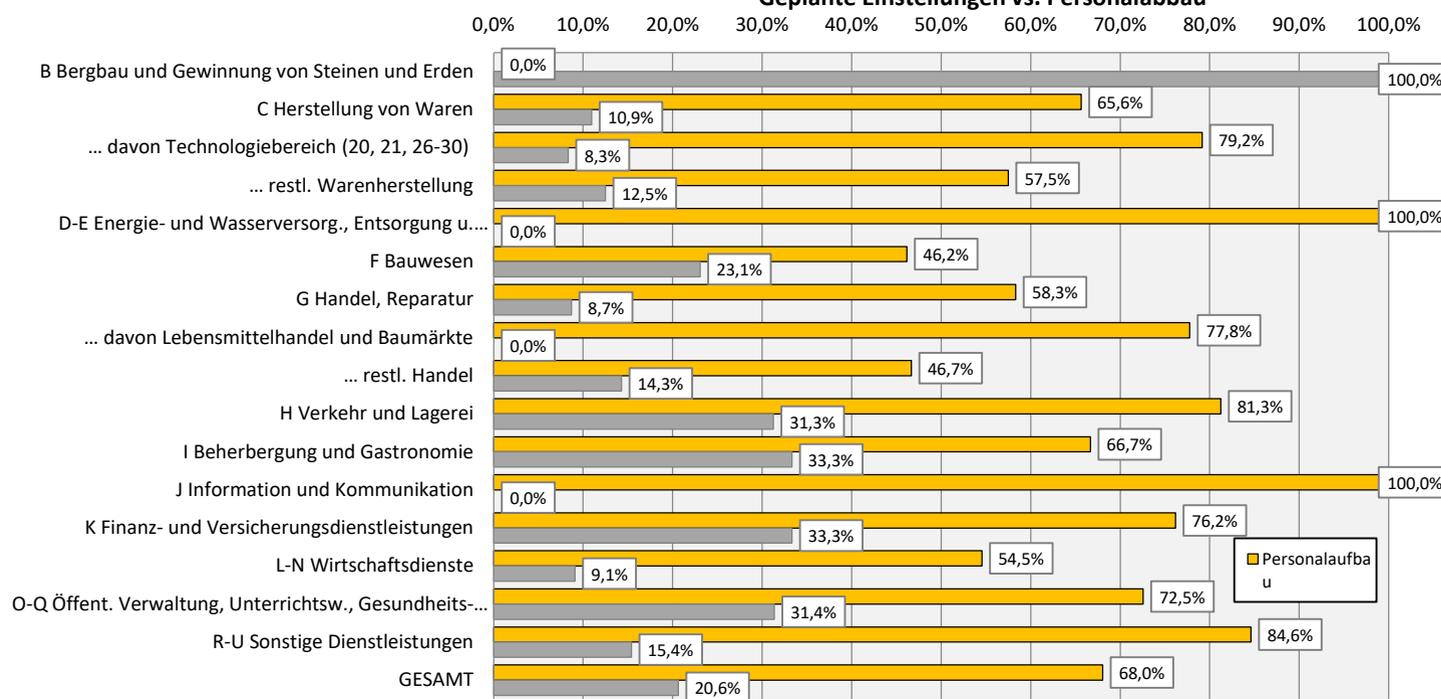
Geplanter Personalaufbau und -abbau

Einstellungen sind dabei aus mehreren Gründen relevant und nicht nur wachstumsbezogen: (i) Aufbau von Fähigkeiten, (ii) Wiedereinstellungen, (iii) Umstrukturierung, (iv) Wachstum.

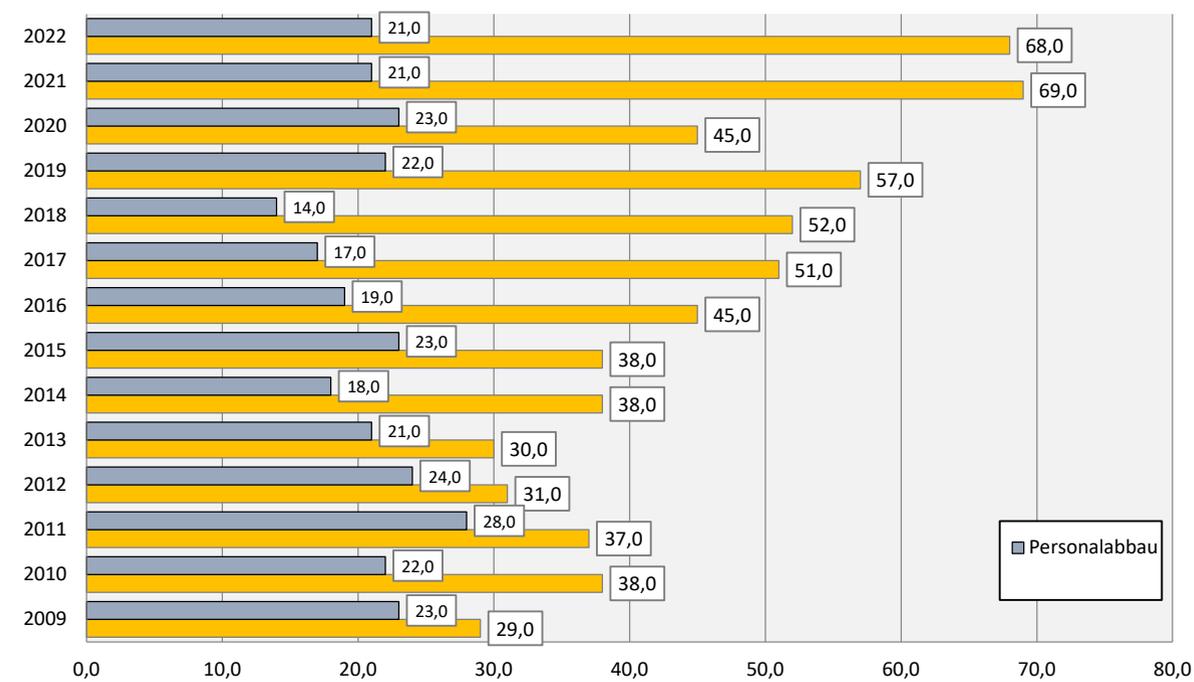
Weiterhin starke Arbeitsmarktdynamik im Auf- und Abbau

- Die heimischen Unternehmen suchen weiter nach Arbeitskräften – in nahezu allen Branchen. Besonders in den Bereichen der (technologischen) Warenherstellung, der Energie- und Wasserversorgung, IKT sowie dem öffentlichen Bereich werden Einstellungen erwartet.

Geplante Einstellungen vs. Personalabbau



Personalaufbau und Personalabbau im Zeitverlauf

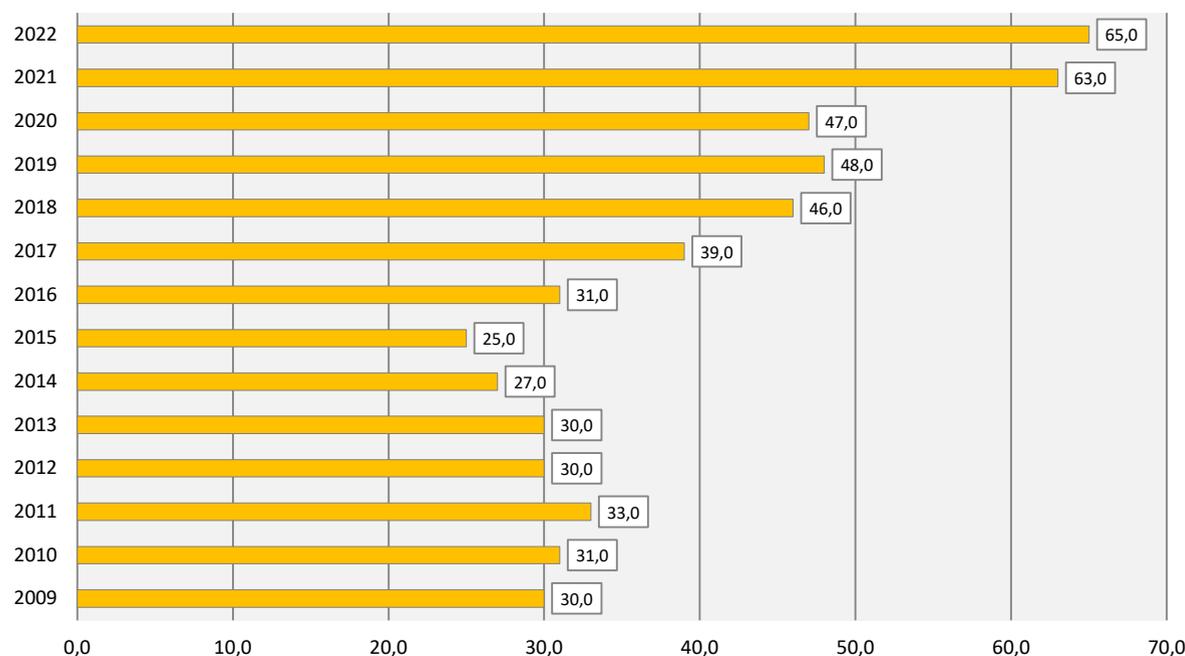


Fachkräftemangel und unbesetzte Stellen

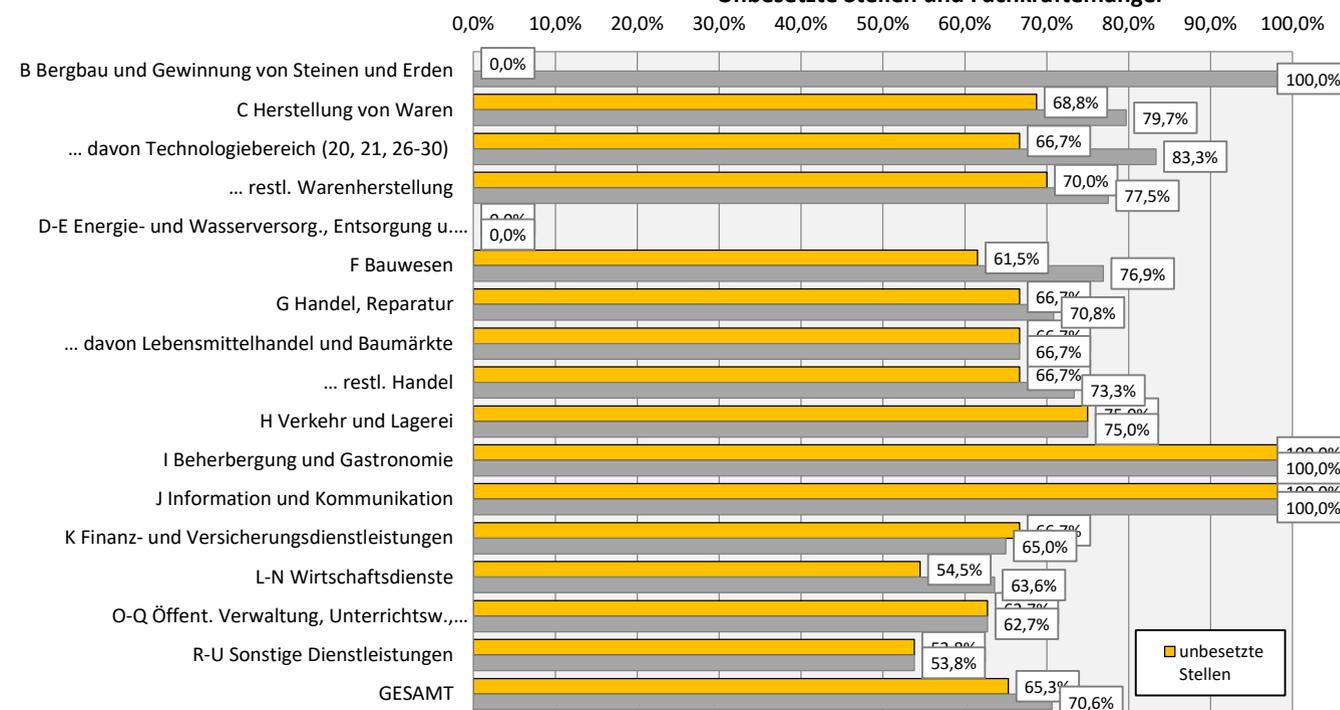
Der Mangel an Fachkräften bleibt ein strukturelles Problem und die zentrale Herausforderung

- Der Mangel an Fachkräften ist seit Jahren immanent – die schnelle wirtschaftliche Erholung verschärfte dieses Problem, was trotz unternehmerischer Unsicherheiten 2022 ungebrochen ist. Zudem befeuern der demografische Wandel und die Steigerung des Lohnniveaus in Südosteuropa das Problem weiter.

Fachkräftemangel



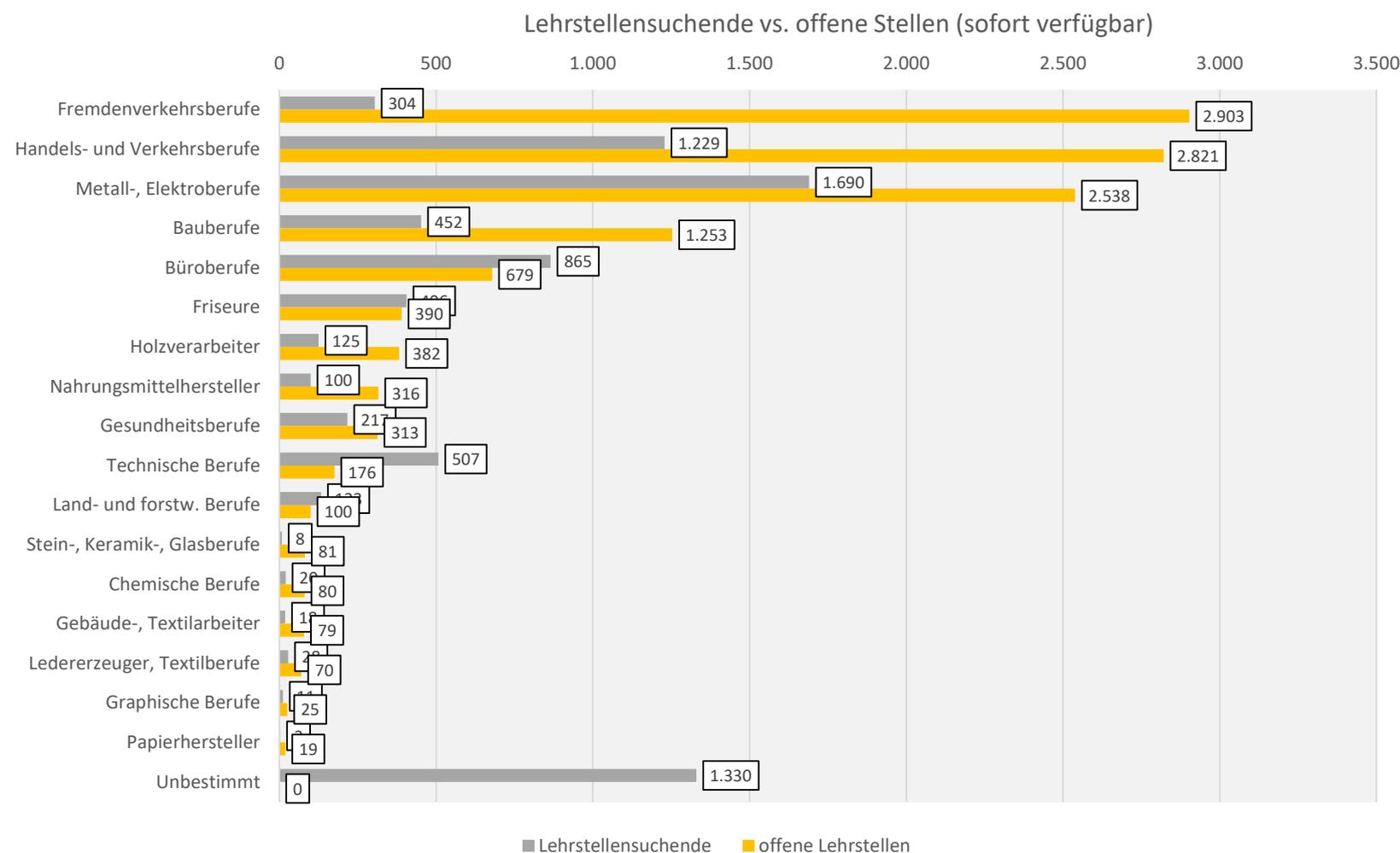
Unbesetzte Stellen und Fachkräftemangel



Lehrlingsausbildung

Das Verhältnis zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Stellen hat sich im Vergleich zu 2020 gedreht

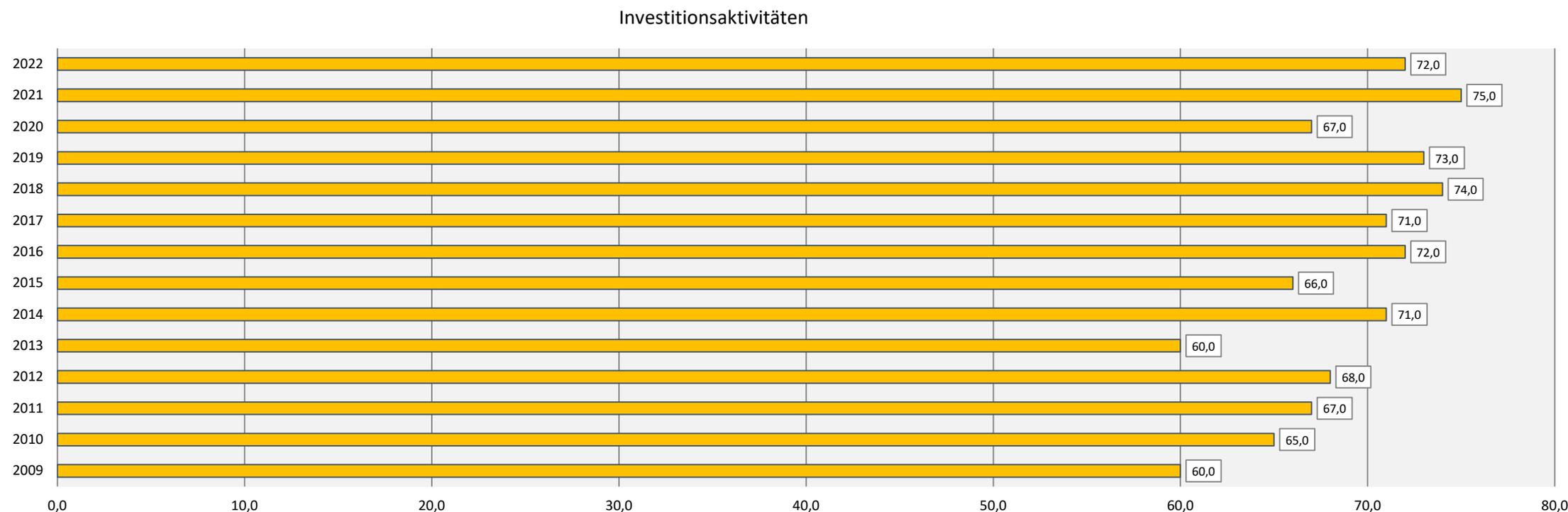
- Es gibt aber durchaus Unterschiede zwischen den Berufen. Im Fremdenverkehr, bei Handels- und Verkehrsberufen, Metall- und Elektroberufen sowie Bauberufen ist der Überhang hier am größten.



Investitionsaktivitäten

Auch die Investitionsbereitschaft ist auf stabilem Niveau rückläufig:

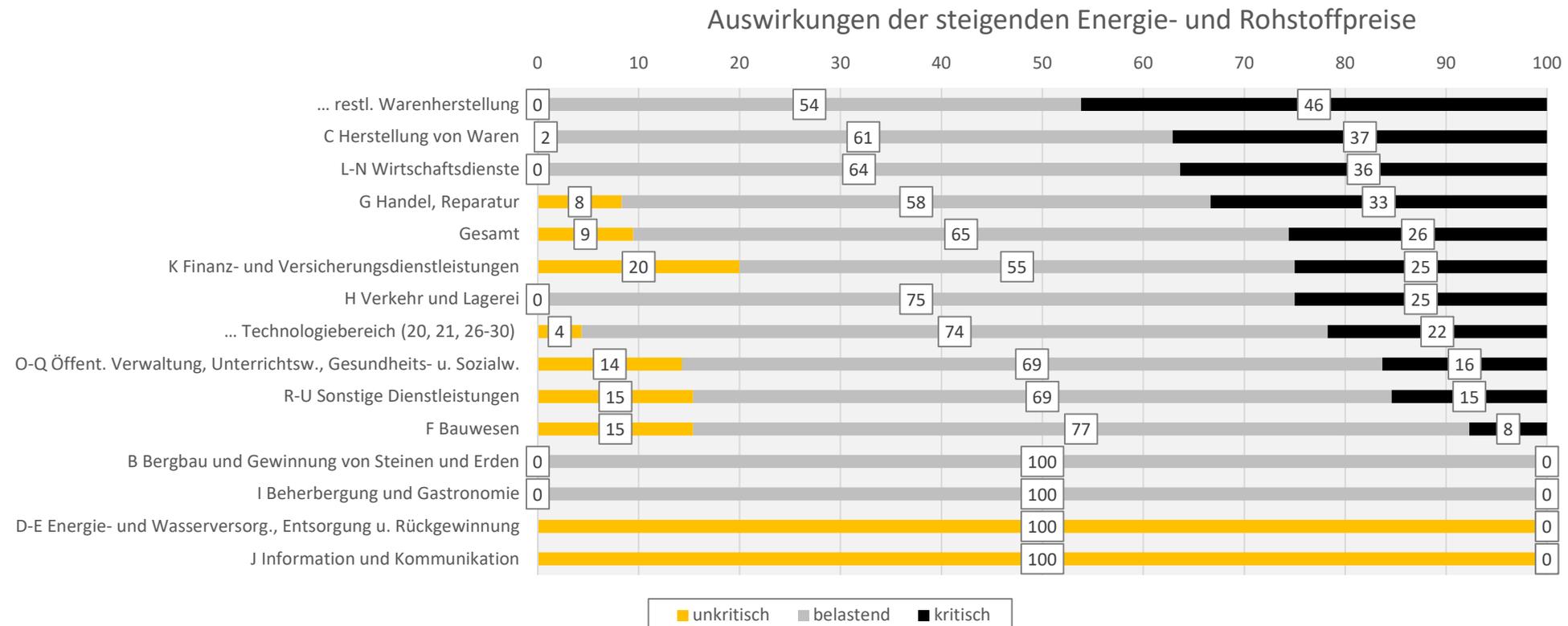
- Die Bereitschaft für Investitionen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, jedoch nach wie vor auf einem stabilen Niveau. Gebäude sind weiterhin die wichtigste Investitionskategorie (73 % aller Investierenden), gefolgt von Maschinen (54 %), Umweltschutz (41 %) und F&E (18 %).



Herausforderungen

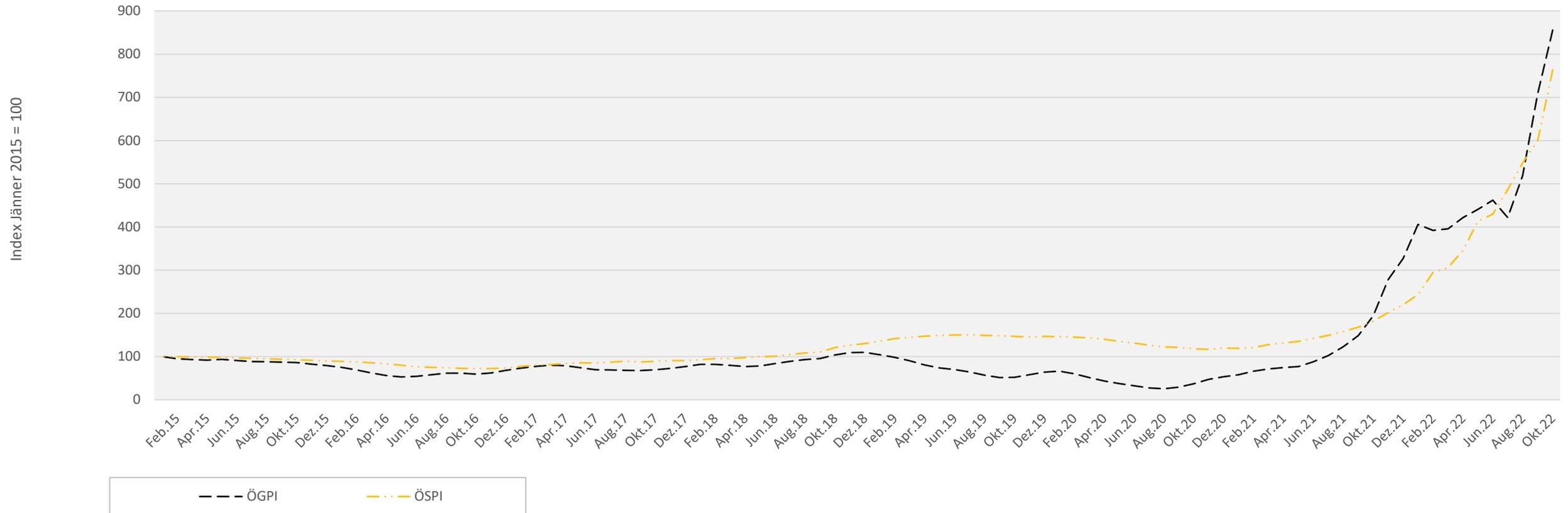
Die Betriebe sehen sich mit einem herausfordernden Winter konfrontiert:

- Nahezu alle Befragten rechnen mit belastenden bis kritischen Auswirkungen der steigenden Energie- und Rohstoffpreise, wobei die Bereiche Energie- und Wasserversorgung und IKT am geringsten betroffen sind. Klare Unterschiede ergeben sich auch zwischen dem Technologiebereich und der restl. Warenherstellung.
- Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind stark belastet – 96 % gehen von einer hohen Belastung durch Energie- und Wohnkosten aus und 94 % der Befragten rechnen dieses Jahr mit sinkenden Reallöhnen.



Implikationen

Entwicklung Energiepreisindices



Implikationen

- Unternehmen und ärmere Haushalte werden über den Winter Unterstützungen brauchen, zu expansive Maßnahmen können die ohnehin hohe Inflation jedoch weiter befeuern; zielgerichtete Unterstützungsleistungen sind hier notwendig.
- Maßnahmen, die die Liquidität der Unternehmen unterstützen, sowie eine Befürwortung der Änderung des „Merit-Order“-Prinzips an den Strommärkten sind dabei nur zwei mögliche Maßnahmen.
- Auch das Instrument der Kurzarbeit sollte überlegt werden, denn gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel können Unternehmen nicht flexibel mit Abbau und Freisetzungen reagieren, da dies ihre zukünftigen Kapazitäten nur weiter beschneiden würde – hier empfiehlt sich jedoch ein zielgerichteter Ansatz (branchenspezifisch, energieintensiv etc.).

Implikationen

- Der Fachkräftemangel bleibt und wird in den kommenden Jahren ein definierendes Problem; um das Erwerbspotenzial trotz des demografischen Wandels zu erhöhen, muss an drei Stellschrauben gedreht werden:
 - Alterserwerbspartizipation: Anreize, um das tatsächliche Pensionsantrittsalter zu erhöhen
 - Frauenerwerbspartizipation: Kinderbetreuungsmöglichkeiten schaffen, um Frauen zu unterstützen und auch Wege aus der Teilzeit anzubieten
 - Qualifizierte Zuwanderung: Ausbildungsinitiativen, Unterstützung gezielter Zuwanderung und bessere Integration auch am Arbeitsmarkt
 - Flächendeckende staatliche Eingriffe, etwa weiteres Helikoptergeld, Kurzarbeit in weiten Teilen der Wirtschaft etc., können klar kontraproduktiv wirken, d.h. den Arbeitskräftemangel und die Inflation weiter antreiben. Dies ist keinesfalls wünschenswert.

Handlungsfelder

- **Das zentrale Handlungsfeld bleibt bestehen: der demografische Wandel und die Aktivierung der vorhandenen, noch brachliegenden Erwerbspotenziale (Upgrading der Qualifikationsstruktur)**
 - Schlüssel: Betriebliche Ausbildung, Höher- und Umqualifizierungen
 - Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist am externen Arbeitsmarkt allein nicht zu decken – Höher- und Umqualifizierung erforderlich
- **Das Handlungsfeld „Infrastruktur und Erreichbarkeit“ gewinnt an Relevanz**
 - Erreichbarkeit und Mobilität fördern ... der Zentralraum wächst, strukturellen Schwächen in der Peripherie kann über eine Verbesserung der öffentlichen Erreichbarkeitsverhältnisse entgegengewirkt werden
- **Ein „neues“ Handlungsfeld tut sich auf: Energieversorgung sicherstellen und die Preistreiber Energie und Wohnen wirksam einbremsen**
 - Hierfür sind auch unbequeme Maßnahmen notwendig. Einen „Ausgleich“ für alle kann und wird es nicht geben. Dies muss auch offen und ehrlich diskutiert werden!
 - Aber: Bereits viele Maßnahmen die in Kärnten sehr treffsicher wirken!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH

POLICIES – Institut für Wirtschafts-
und Innovationsforschung

Leonhardstraße 59, 8010 Graz
Tel. +43 316 876-1561
policies@joanneum.at

www.joanneum.at/policies



Im Auftrag der

